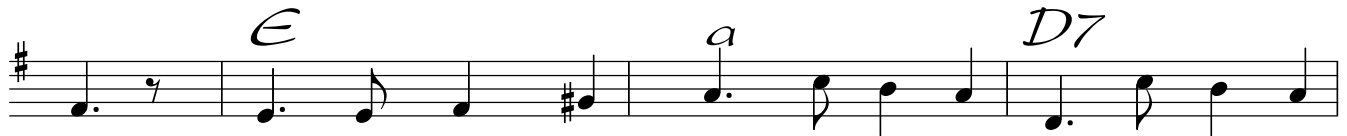


Ruf der Ferne



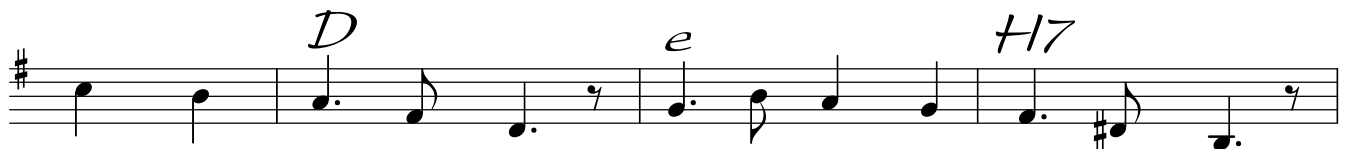
1. Laßt die Seh-n-ucht wie-der füh-ren, Wol-ken die Be-glei-ter



sein. Herz' dein Mäd - chen, schließ' die Tü-ren und zieh' in den



Son-nen-schein... Hör' die Fer-ne, wie sie klingt, wie sie



lockt und ruft und winkt al - le Ta - ge süß und hell.



Je - tzo folg' dem Ruf, Ge - sell!

Zwischenspiel

2. Keiner fragt, was dreut mir morgen,
heiter zieh'n wir durch den Tag.
Nur den Spießherren scheren Sorgen.
Komme was auch kommen mag!
//: Hör' die Ferne, wie sie klingt, wie sie lockt und ruft und winkt
alle Tage süß und hell. Jetzo folg' dem Ruf, Gesell ! ://
3. Abends winkt uns in den Schenken
holdes Glück und kühler Wein,
laden uns an Tisch und Bänken
mit Gesang Gefährten ein.
//: Hör' die Ferne, wie sie klingt, wie sie lockt und ruft und winkt
alle Tage süß und hell. Jetzo folg' dem Ruf, Gesell ! ://

Text: mayer 2011/2015 (© Jürgen Sesselmann)
Melodie: mayer 2015 (© Jürgen Sesselmann)